

### **Wann ist ein Botticelli ein „richtiger“ Botticelli?**

Sandro Botticelli hat in seiner Schaffenszeit von 1470 bis 1500 eine Vielzahl von Bildern gemalt, die uns noch heute bewegen, siehe den Aufsatz „Wenn die Bilder zu uns sprechen“ auf dieser Webseite. Diese Bilder sind heute im Internet und in öffentlichen Sammlungen zugänglich, zumeist in den Uffizien in Florenz. Außerdem aber malte Botticelli Bilder, die uns befremden: Es fehlt der schöpferische Funke, der einen Botticelli von Bildern anderer Maler abhebt. Diese Werke bleiben neutral in der Darstellung und etwas schwächer in der Ausführung. In einem Fall musste Botticelli sogar weitere Maler beteiligen. Hier zwei dieser Zyklen:

1. 1481 beauftragt Papst Sixtus IV. Kunstmaler, die Innenwände der neu erbauten Sixtinischen Kapelle mit Fresken auszuschnücken. Das sind außer Botticelli fünf weitere Maler. Sie gestalten 14 Fresken, je 3,5 m hoch und 5,7 m breit. Botticelli malt drei Fresken: ‚Moses bestraft Korach, Datan und Abiram‘, ‚Begebenheiten aus dem Leben des Moses‘ und ‚Die Versuchung Christi‘. Verglichen mit den anderen 11 Fresken erscheinen sie gleichwertig: Sie fügen sich in das Ensemble ein ohne Extras. Der Auftrag von Papst Sixtus ist damit erfüllt.

2. 1483 malt Botticelli für Antonio Pucci eine Folge von vier Bildern, jeweils 140 cm breit und 84 cm hoch, anlässlich der Hochzeit dessen Sohnes Giannozzo. Wegen des Abgabetermins muss Botticelli auch die Maler Bartolomeo di Giovanni und Jacopo del Sellaio beteiligen. Die Bilder schildern ‚Das Gastmahl des Nastagio‘ aus Boccacios Decamerone, fünfter Tag, achte Erzählung: Nastagio, ein reicher Jüngling, begehrt eine schöne junge Frau, die ihn aber zurückweist. Mit trüben Gedanken beschäftigt zieht er fort. Dort, beim Spaziergang in einem Wald, sieht er eine nackte junge Frau, von einem Reiter mit Hunden verfolgt. Der Reiter holt sie ein, ersticht sie, schneidet ihr die Nieren heraus und gibt sie seinen Hunden(!). Der Vorgang wiederholt sich, der Reiter verfolgt die Frau aufs Neue usw. Nastagio erfährt vom Reiter, dieser sei auch ein abgewiesener Liebhaber gewesen. Aus Liebeskummer habe er sich das Leben genommen. Die Frau wäre bald gestorben, das höllische Ritual sei ihre gemeinsame Buße: Für jeden Monat Zurückweisung ein Verfolgungsritt. Nastagio lädt darauf seine Freunde zusammen mit seiner Angebeteten zu einem Gastmahl am Wald. Bald erscheint der Reiter und verfolgt die nackte Frau. Nastagio erklärt seiner Schönen das Geschehen, daraufhin willigt sie in eine Ehe mit Nastagio ein. Anscheinend darf die Frau sich zwar sträuben, aber nur auf Zeit, nicht grundsätzlich. Sicher möchte sie nicht erleben, wie ihr Bewerber in Zorn gerät! Die drei Bilder mit der höllischen Jagd hängen heute im Prado in Madrid, das vierte mit der Hochzeit des Nastagio im Palazzo Pucci in Florenz. Was stört uns bei der Betrachtung? Zum einen natürlich das grausige Geschehen und sein Motiv, zum anderen aber auch der Qualitätsabfall verglichen z.B. mit ‚Bildnis einer jungen Frau‘. Immerhin reicht es für den Prado zu einer Sonderschau mit einem erklärenden Video.

Bei wiederholter Betrachtung dieser Bilder weicht die anfängliche Empörung. Wir sehen sie gelassener, selbst wenn sie uns nicht so stark berühren wie Botticellis Hauptwerke. Wir lernen den Künstler auch in seinen anderen Bildern kennen, jenseits des Kanons.